



JESÚS MURGUI SORIANO
OBISPO DE ORIHUELA-ALICANTE
Brief an die Touristen und Sommerfrischler – 2017

Herbei zum „vorbereiteten Treffen“
(2. Mose, 33,7)

Willkommen all ihr Besucher, die ihr die Sommerferien in unserer Diözese Orihuela/Alicante verbringt. Es ist der verdiente Moment des Ausruhens und Entspannens gekommen; nach der mühseligen Arbeit folgt nun eine Zeit des Müsiggangs. Wir brauchen das und Gott will das auch so und sagt: „Geniesst eure Ferien!“ Aber an Ferien denkend – es ziemt sich nicht, Müsiggang mit planlosem Nichtstun zu verwechseln, was bedeutet, das von Gott in jedem angelegte wundervolle Potential zu vergeuden. Deshalb lasst uns unser eigenes Vermögen stärken, das uns allein - mit der Hilfe Gottes –in vollem Umfang voranbringen kann.

Die Ferien sind ein geeignetes Mittel, dieses Ziel zu erreichen. Dafür sollen wir die geeigneten Momente vorbereiten und Rückzugsräume zum Nachdenken und Beten zu suchen. In diesem Sinne verschaffen uns die Ferien eine freie Zeit, eben Freizeit. Und bezüglich geeigneter Orte für die Selbstfindung rät uns Papst Franziskus in seinem „aktuellem Motu Sanctuarium in Ecclesia“ den Besuch als Pilger der religiösen Orte, konkret von Heiligtümern, Ermitas und anderen heiligen, christlichen sowie beliebten Pilger- und Andachtsorten.

Diese Tradition, heilige Stätten aufzusuchen, ist sehr alt und weit verbreitet. In den Anfängen des Christentums sind die Gläubigen an Orte gepilgert, wo der HERR gewesen ist, danach erweiterten sich diese Orte um die Gräber der Apostel und schliesslich um Orte, wo man eine bestimmte Erscheinung des HERRN, der Jungfrau oder anderer Heiliger gespürt hat oder spürt.

„...sich auf Pilgerfahrt zu begeben ist ein echtes Glaubensbekenntnis.“ Der Papst stellt hier die Lebenseinstellung, zu reisen wie Pilger, heraus, es ist eine Suche nach Gott – in dieser Formulierung: *„Die Volksfrömmigkeit, die ein authentischer Ausdruck des spontanen missionarischen Handelns des Gottesvolkes ist, findet in den Wallfahrtsstätten den bevorzugten Ort, an dem sie die schöne Tradition des Gebets, der Frömmigkeit und des Vertrauens auf die Barmherzigkeit Gottes zum Ausdruck bringen kann, inkulturiert in das Leben eines jeden Volkes.“* (n1) *„Hier erfahren sie zutiefst die Nähe Gottes, die*

Zärtlichkeit der Jungfrau Maria und die Gesellschaft der Heiligen: eine Erfahrung wahrer Spiritualität, die nicht abgewertet werden darf, um dem Wirken des Heiligen Geistes und dem Leben der Gnade keinen Abbruch zu tun.“ (n2)

Und weiter:“ *Diese Orte werden trotz der Glaubenskrise, von der die heutige Welt heimgesucht wird, immer noch als sakrale Räume empfunden, zu denen man pilgert, um einen Augenblick der Einkehr, der Stille und der Betrachtung in dem oft hektischen Leben unserer Tage zu finden.“ (n3)*

Das ist besonders wichtig und von den Priestern und weiteren Seelsorgern, zu berücksichtigen, dass „*seinem Wesen nach die Wallfahrtsstätte also ein sakraler Ort (ist), wo die Verkündigung des Wortes Gottes, die Feier der Sakramente, insbesondere der Versöhnung und der Eucharistie, sowie das Zeugnis der Nächstenliebe das große Bemühen der Kirche um die Evangelisierung zum Ausdruck bringen....“ (n4)* Und weiter:“ *...dass die Wallfahrtsorte aufgerufen sind, eine Rolle bei der Neuevangelisierung der heutigen Gesellschaft zu spielen, und dass die Kirche aufgerufen ist, die Eingebungen des Herzens, die durch die Wallfahrten zu den Heiligtümern und zu den heiligen Stätten zum Ausdruck kommen, pastoral aufzuwerten....“ (n5)*

Diese Botschaft von Papst Franziskus wird durch sein persönliches Verhalten als Pilger bestätigt, indem ER selbst zum Heiligtum unserer Fatima in Portugal gereist ist. Und durch die vorbestimmte Teilnahme für die gesamte Kirche mit der Möglichkeit, den vollständigen Ablass zu bekommen in diesem Sommer, können wir am dreizehnten eines jeden Monats, wenn wir eine Kirche, Heiligtum oder eine Ermita besuchen, in der das Bild der Virgen von Fatima feierlich aufgestellt ist, immer die erforderlichen Bedingungen der Ablasserteilung erfüllen.

Und weiter.. gemeinsam mit dem Papst ermuntere auch ich euch, dass ihr in eurem Sommerplan den Besuch einer Heiligenstätte oder Ermita, die sich in den Dörfern und Städten unserer Diözese befinden und wo ein Bild der Virgen von Fatima ist, einschliesst. Und wenn ihr dieses „Pilgern“ mit der ganzen Familie macht, kann das eine hervorragende Gelegenheit sein für die christlichen Eltern, ihren Kindern eine unvergessliche Lehrstunde des Katechismus zu geben.

Um euch diese Arbeit zu erleichtern, könnt ihr in der „website“ der Diözese (links: Pastoral del turismo = Tourismusseelsorge, Rutas de fe = Glaubensreise) eine Liste der Heiligtümer, Ermitas und Kapellen unseres Gebietes finden – jede einzelne lohnt, eine eigene „Glaubensreise“ dorthin zu planen.

Auch will ich euch eine bekannte Pilgerreise anbieten, die wir in allen Sommern gemacht haben, zur Gastlichkeit von Lourde und mit dem Sekretariat der Berufsorientierung – dazu eingeladen junge Leute, um zu arbeiten mit Kranken und deren Glauben zu erleben, vom 06. bis 12. Juli. Und ebenso organisieren dieses

Sekretariat und die Aktion „Católica General“ zusammen in diesem Jahr einen „Santiago- Weg“ von Portugal aus, vom 27.07. bis zum 02.08.

Und zum Schluss gebe ich einen besonderen Segen allen, die im Tourismussektor arbeiten und den Diensten, die mit ihrem Tun Ferien und Tourismus möglich machen. „Gastfreundlich zu sein, vergesst nicht; denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.“ (Hebräer, 13,2). Gott wird es euch ausgleichen.

Und die heilige Maria, Mutter und Vorbild des“ Mensch gewordenen Boten“, mache jedes Menschenleben zu einer Pilgerfahrt zum endgültigen Himmelsheiligtum. Ihr vertraue ich euch alle an.

Pilger dieses Sommers: ich wünsche euch Ferien voller Glück !!

✠ Jesús Murgui Soriano.
Obispo de Orihuela-Alicante.